

# Sprachliche Erläuterungen

Autor(en): **Frommann, G. Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und Kritik**

Band (Jahr): **5 (1858)**

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-179735>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## III. H a h n.

Woröm der Hahn op jedem Turn	Un brâht di Bursten en et Wâms
Sich böverst en dem Wenge drîht?	Un brâht di Perd en Züg un Zôm.
Un oven en der blôen Lôt	Un Ôfends, wenn et Zick zor Rast, 25
Entgen dem welden Wedder krît?	Dann krîden he sin „Halt!“ dem Zôg,
Et schrîft sich her us âler Zick, 5	Dann spannt der Bâs den Wagen us
Wo Stadt in Dorp an gêner Kânt,	Un lêfs di Ôsen frei vom Joch.
Wo us Fürvaren wâgten noch	Su führt der Hahn den ganzen Zôg,
Un trôken dur dat mêhre Lând.	As wâr he selver gar der Bâs, 30
Met ihren Hêrden trôken si;	Führt in dur Berg un Sump un Dâl,
Un wo ne freschen Bo'n si lôd, 10	Dur gâlen Sand un grônes Gras.
Do hêlen si und dranken drûs	As dröm di Vâren festen Grong
Un birschten do met forschem Môt.	Gefafst un sich dat Lând gerot't,
Op Wagen führten si ihr Gôd,	Dat Hûs gezemert statt der Tent, 35
All die Gerêden ovvendrop,	En Kirch gebaut zo ihren Gott,
Di Frauen un di Kenger lêf 15	Do satzten si hûh op den Turn
Met Spill, Gezau un Rockelskopp.	Den Hahn as ihr Wôrzechen gau,
Un op dem îrtsten Karren sôfs,	As Wecker un Wohrsägger, der
Zo överst op dem Reck, der Hahn	Den Weng, dat Wedder kennt ge-
Un üvversoh den hêlen Weg,	nau. 40
As lêden he di wicke Bahn. 20	He es kên flädig Spillwerk dô:
Frôh Morgens met dem Kûckerü,	Bedücksam es he un verzellt
Do stüften he beheng di Drôm;	Geschichten, di gesehen he,
	Verzellt vam Lôf der âlen Welt!

## Sprachliche Erläuterungen

vom Herausgeber.

I. *Fastelôvendslêd*, Fastnachtslied. *Fastelôvend*, *Fastlâvend*, *Fasselabend*, Fastnacht. Brem. Wb. I, 359. Dähnert, 114. Schambach, 257. Z. III, 556, 69. — 1. „*Di Frau*, *Frua*, *Freia*. Bei jedem Sturme des Hornungs, des der Freia geheiligten Monats, sagt der Bauer noch: „*di Frau rangeniert*“, d. h. sie hat Launen, spukt. Fragt man ihn dann: „welche Frau?“ antwortet er dann wol: „die Frau Maria“, obschon er derselben das etwas anrühige „*rangenieren*“ kaum zumuthen darf. Er ist verlegen und ahnet kaum, dafs sich hier urheidnische Gedanken an neuchristliche Dichtungen anknüpfen.“ W. v. W. — Zu *rangenieren* vergl. mhd. *rangen*, niederd. *rangen*, *rangeln*,

oberd. *rankeln*, *rankern*, engl. *range*, *rangle*, sich hin und her bewegen, tummeln, ringen; wild und wüst sich geberden; auch hochd. der Range, wilder Bube. Brem. Wb. III, 432. Schütze, III, 273. Dähnert, 373. Richey, 205. Müllenhoff z. Quickb. Z. III, 556, 67. — *Bo'ste*, Bursche; Z. III, 358 f. 47, 3. 279, 17. — 2. *Weng*, Wind; Z. II, 545, 1. — *Schlôt*, f., Ast. Z. II, 392, 43. — 3. *Spürkel*, m., der Monat Februar; Z. V, 330, 4. — *drift*, treibt. — *ald*, schon; Z. III, 272, 24. — *Knoppe*, f., Knospe, wie oberd. *Knopf*; Brem. Wb. III, 828: *Knobbe*. Schambach, 106. Stürenb. 116: *Knubbe*. Z. III, 379 u. unten 12. — *pîpsen*, pfeifen; Z. IV, 409, 53. — *môdig*, *môig*, holl. *moedig*, wohlgemuth, anmuthig, gemüthlich, lieblich; Schamb. 136. — 5. *spoken*, lärmern, toben, sonst *spöken*; Brem. Wb. IV, 961. Stürenb. 254. Z. V, 144, 47. — *wîgen*, unstät umherziehen, unruhig sein, wogen; Z. III, 48, 15; unten 13. — 9. *hêschen*, heîssen; Mllr.-Weitz, 81 u. unten 28. — *Pâs*, f., Pause, Ruhepunkt, Weilchen. — *blâgen*, sich toll oder kindisch (*blagig*) stellen, v. *Blâge*, f., gewöhnlich im plur., Kind, mit dem Nebenbegriffe des Lästigen und meist von Mädchen gebraucht. Vielleicht aus *Balg* umgestellt; vgl. holl. *blaag*. Brem. Wb. I, 93: *blaggen*. Strodtmann, 28. Schamb. 25. Stürenb. 19. Z. V, 164, 103. — 7. *Flabes*, n., Maske, auch Narr; Z. III, 273, 7. 557, 77. — *fürgebongen*, vorgebunden. — *flock*, rasch, munter; Z. V, 414, 8. — 8. *Tappert*, *Tabbert*, *Tabert*, m., Unterkleid der Frauen, altmodischer Weiberrock; Amtrock, Talar; Z. II, 239. V, 275, 5. — *Hök*, auch *Hock*, *Hoike*, *Heuke*, *Heike*, f., Ueberwurf, schleierartiger Mantel, namentlich der Frauen, als Trauerkleid u. Regenmantel; mittellat. *huca*, altfranz. *hucque*, *huque*, angels. *hæcce*, holl. *huik*, engl. *huke*. Roquefort, I, 765 f. Brem. Wb. II, 643. Schamb. 77. Stürenb. 85. 90. Dähnert, 190. Richey, 94. Strodtm. 89. Schütze, II, 133. Mllr.-Weitz, 87. — 9. *Schnüfs*, f., Schnauze; vorhängender Mund (hier als Zeichen der Abneigung, des Verdrusses); Z. II, 551, 16. Schmidt, 205. Brem. Wb. IV, 903. Schamb. 201: *Snüssel*, m. Strodtm. 220. — 10. *küfs*, (du) kommst; vgl. Z. III, 555, 33. — 11. *noch êns*, nocheinmal; Z. V, 134, 2. — *Flett*, f., Nelke; bildl. alles Nette und Schlanke; vielleicht zu niederd. *Flete*, Lanzette, Aderlafseisen, gehörig, wie Nelke aus Negelke, Nägelein (Z. II, 183, 3, V, 98, IV); Mllr.-Weitz, 54. vgl. Z. V, 275, 3. — 13. *Deukershong*, Teufelshund, verfluchter Hund; *Düker*, *Doiker*, *Deuker*, Verglimpfung für Teufel; Schamb. 50. Stürenb. 41. Mllr.-Weitz, 38; vgl. Z. V, 103, 6. — *blechen*, bellen; vgl. *blecken* (Grimm, Wb. II, 88), *blûken*, *blôken*, auch *bleffen*, *blaffen* (Grimm, Wb. II, 60. Schmidt, 25. Schamb. 25); *bletschen* (Mllr.-Weitz, 17) u. bei Stürenb. 19: *blechen*, lechzen, keuchen. — 14. *verstöchen*, mifsstimmen, aufhetzen; vgl. Stürenb. 266: *stoken* u. 265: *stâökeln*, *stâökern*, stochern, rühren; bildl. aufhetzen. — 15. *Hänkchen*, n., Händchen. — 16. *of*, oder; Z. IV, 262, III, 10. — 17. *Lompenkât*, f., verächtlich: lumpige Spielkarte. — 18. *Juxtern*, n., Juchzen, Lachen, Schäkern; Z. III, 273, 8; zu *Jux* (auch *Jökel*), m., Scherz, und *juxen*, scherzen; vgl. holl. *jok*, engl. *joke*. Schamb. 95. Stürenb. 98 f. — *Ârt*, f., Art; Gedeihen; Freude; *ich hân Ârt*, ich erfreue, belustige mich; vgl. Stürenb. 1: *d't hett gên rechte Ârt*, es gedeiht nicht, und *Ârdigkeit*, Vergnügen, Wohlgefallen. — 19. *Tuppen*, n., ein Kartenspiel, bei welchem gewöhnlich stark auf den Tisch geschlagen (*getuppet*) wird (ebenso oberd. *Pochen*); vgl. *betuppen*, betrügen, prellen. Mllr.-Weitz, 250, 15. — *gramm*, heiser (verstehe hier: vom Schreien in der Hitze des Spiels); böse, aufsässig; mhd. *gram*, unmuthig, erzürnt, v. st. vb. *grimmen*, wüthen, brüllen. Mllr.-Weitz, 71. — *kott*, böse, aufgebracht, schlimm (v. *quad*, Z. II, 392, 22. Schamb. 162. Stürenb. 188. Brem. Wb. III, 388); Mllr.-Weitz, 119. — 20. *no'm*, nach dem. — Ueber den *Romelspott* s. Z. III, 556, 73. Stürenb. 206. — 21. *zicken*, wol für *ze Zicken*, *to Tiden*, zu Zeiten, manchmal. — *Quefs*, m., Zwist, Streit; vgl. *Quesenkopp*, m., eigensinniger Mensch; Z. V, 160. Schamb. 164. — 22. *Ôfend*, m., Abend. — 23. *ih' dat*, ehe, be-

vor. — *sich krützen*, sich bekreuzen, ein Kreuz machen. — 24. *bützen*, küssen; Z. III, 272, 32; vgl. oberd. *busfen*, *buseln*, Z. III, 171. 180, 3. IV, 499. V, 254, 60. — 25. *dobufen*, draufsen; Z. III, 272, 18. — 26. *anderster*, anders; Z. V, 256, 97. — *bärden*, *bären* (*bīršt*, *birt*), aussehen, Anschein haben, sich anstellen; mhd. *bern*, nhd. *gebaren*, *geberden*. Brem. Wb. I, 79. Stürenb. 8. Dähnert, 34. Richey, 13. Schütze, I, 84. Grimm, Wb. I, 1126. 1127. 1491: *bärden*, *baren*, *berden*. — 27. *Ilóft*, n., Haupt; goth. *haubith*, ahd. *houbit*, mhd. *houbet*, ags. *heafud*, *heafod*, altnord. *houfud*, mnd. *höved*, holl. *hoofd*, schwed. *hufvud*, dän. *hoved*, niederd. *höved*, *hæwed* (*hauwed*, *hewed*), *höfd*, *hövd*. Brem. Wb. II, 638. Schamb. 87. Stürenb. 89. Diefenbach, II, 531. Z. II, 278, 57. — 28. *puxtern*, wol zu *pucken*, *puckern*, pochen, klopfen, schlagen, gehörig. Brem. Wb. III, 371 f. Stürenb. 186. Schütze, 240. — *ófen*, *óven*, *æfen*, äffen, narren; tolle Streiche machen; Z. III, 557, 84.

II. *Wenkterlêd*, n., Winterlied; Z. III, 554. — 1. *Weng*, pl. Winde; Z. V, 114, 2. — *schnûfen*, schnauben; Z. III, 303. 554, 2. — 2. *Schûr*, m. (n.), Schauer, schnell vorübergehendes Regen-, Schnee- oder Hagelwetter; s. unten S. 527, 575. — *stúfen*, stieben, umherjagen; Z. III, 554, 4. IV, 228. — 3. *Rân*, m., Regen. — *kále* v. *kâld*, kalt; *Kâl*, *Kâlde*, f., Kälte. Vgl. unten 15 u. 19: *âlen*, alten. — 4. *böfseln*, *bofseln*, klopfen, hämmern; kleine Arbeiten verrichten; Z. III, 394, 36. IV, 208. Grimm, Wb. II, 265. — 5. *schaffen*, arbeiten; Z. I, 134, 1. — *fröfseln*, arbeiten, namentlich mit Anstrengung, doch ohne Erfolg; vgl. *wrösseln*, *frasseln*, *fratzeln*, ringen, kämpfen, sich balgen, Stürenb. 336. Mllr.-Weitz, 58 u. oberd. *fröten*, *fretten*: Z. II, 343. V, 334. — 9. *Kau*, f., niederes Haus, Hütte; Z. III, 555, 31. Stürenb. 104. — 10. *Sching*, m., Schein. — 11. *Schottel*, f., Schüssel, Napf. — 12. *Stûf*, f., Stube; auch *Stôwe*, *Stôbe*, *Stôf* etc., engl. *stove*, holl. *stoof*; Brem. Wb. IV, 1008. Stürenb. 262. Schamb. 213. Mllr.-Weitz, 237. — 13. *Siddel*, f., sofaartiger Sitz am Heerde; vgl. oberd. *Sidel*, Lade (*Truhe*), die zugleich Sitz und Behältnis für Wäsche, Kleider, Flachs etc. ist; ahd. *sidila*, mhd. *sidel*, *sedel*. Schm. III, 200. Schmid, 494. Cimbr. Wb. 169. Stalder, II, 373: *Sidele*, f., Küchenbank. — 14. *Fiddel*, f., Geige; Z. II, 551, 12. V, 230. — 16. *mâre*, *mère*, berühmt, groß, weit, unendlich; unten III, 8; vgl. ahd. *mâri*, mhd. *mære*? Ben.-Mllr. II, 68. Z. I, 142, 14. Schmidt, 112: *mehrig*, außerordentlich, vortrefflich. — Zu *Zikt*, *Zick* (III, 5), *Zeit*, *Strikt*, *Streit*, vgl. Z. IV, 281, 26. — 18. *Wêht*, *Wêch*, n., Mädchen, Jungfrau; Z. IV, 262, II, 2. Stürenb. 329. — 19. „*Konkelfûse*, f., Kunkelsage, Ballade.“ W. v. W. — Vgl. dagegen Z. V, 281, 9a u. 418, auch Schambach, 116: *Kunkelfûse*, f., im plur. das absichtliche Verbergen, Verdrehen oder Verwirren einer Sache, die Intriguen; Stürenb. 129: *Kunkelfuserê*, heimlicher, schlechter Handel, Intrigue, arge Verwirrung; *kunkeln*, schwatzen, heimlich mit jemand handeln. — 21. *Kretsch*, m., Kreis. — *Mâr*, f., Alp, eine Spukgestalt, die als Rofs (mhd. *marc*. *march*; nhd. *Mähre*) umhergeht; mhd. *der mar*, die *mare*; engl. *mare*, *nightmare*. Z. III, 273, 7. Brem. Wb. III, 184. Schütze, II, 131. Richey, 170. Schamb. 131. Stürenb. 156. Diefenb. II, 46. Ben.-Mllr. II, 62 f. Grimm, Mythol. 1194<sup>2</sup>. — *Querch*, m., Zwerg; unten 30: *Gequerch*; Z. III, 273, 7. Schamb. 163 (*Quarg*). Mllr.-Weitz, 193. Schmidt, 152. — 23. *Feine*, *Fei* (32), *Fî*, f., Fee; Grimm, Myth. 382<sup>2</sup>. — 25. *zo Eng*, zu Ende. — *pludern*, plaudern; *Gepludersch*, n., Geschwätz. — 27. *erop*, herauf. — *de hólzen Berg*, d. i. die Treppe. — 29. *wakkrieg*, wach, wachsam. — 30. *Wârwolf*, m., Wolfmensch, v. goth. *vair*, Mann; Grimm, Mythol. 1048<sup>2</sup>. Brem. Wb. V, 201. Schamb. 295. — 35. *fengt*, findet. — *Plâz*, f., Stelle, Platz; Stürenb. 177. Mllr.-Weitz, 181.

III. Der Hahn. 2. *böverst*, zu oberst, hoch oben; Z. V, 414, 6. — 3. *Lôt*, f., Luft; Z. V, 415, 13. — 5. *us âler Zick*, aus alter Zeit. — 6. *Kânt*, f., Kante, Seite; *an gêner* (keiner) *K.*, nirgends. — 7. *us Fürvâren*, unsere Vorfahren. — *wâgen*, um-

herziehen; s. oben zu I, 5. — 8. 9. *trôken*, zogen, v. *trecken*; Z. V, 299. — 10. *ne*, ein; vgl. Z. V, 406, 1. — *Bo'n*, m., Born, Brunnen. — *lôd*, (ein)lud. — 11. *hêlen*, hielten. — 14. *Gerêden*, pl.; auch *Gereide*, n. (v. *rêd*, *gerêd*, bereit, fertig; Z. II, 552, 53), Bercitschaft, Geräte, Hausrath; Brem. Wb. III, 459. Stürenb. 69. Mllr.-Weitz, 67. Schütze, III, 280. Richey, 208. — 16. *Spill*, *Spille*, f., Spindel, mhd. *spinele*; Schamb. 204. Stürenb. 252 u. a. m. — *Gezau*, *Zau*, f., Werkzeug, Geräte, besonders, wie hier, der Webstuhl (*Wever-tau*). Z. II, 179, 23; niederd. *tauen*, bereiten; *Tau*, Geschirr, Geräte, Brem. Wb. V, 32 f. 91. Dähnert, 485. Schmidt, 337. — *Rockelskopp*, m., Spinnrocken; Z. III, 272, 12. — 17. *îrste*, *îrste*, *îrstste*, *îtste*, der erste. — 18. *Reck*, *Rick*, m. u. n., Stange, Gestelle, namentlich auch Holzstange zum Aufsitzen des Geflügels; Z. II, 540, 110. V, 290. Schamb. 172. Stürenb. 200. Mllr.-Weitz, 197. — 19. *hêl*, ganz; Z. V, 415, 32. — 20. *wick*, weit. — 21. *Kûkerû*, n., lautmalend, der Schrei des Hahns; Z. V, 276, 10. II, 190, 5. — 22. *stûfen*, verjagen; s. oben zu II, 2. — *beheng*, behende. — 23. *Wâms*, *Wammes*, n., Jacke, Kamisol; Schamb. 285. Stürenb. 323. Z. III, 41, 23. — *Zôm*; pl. v. *Zôm*, m., Zaum, Zügel. — 27. *Bâs*, m., Herr, Brodherr, Meister; der Erste, Oberste; Brem. Wb. I, 58. Schütze, I, 55. Schamb. 16. Stürenb. 8. — 28. *Ôsen*, Ochsen, pl. v. *Ôs*. — 33. *Vâren*, Väter, pl. v. *Vâr* aus *Vader*; daher die Mischung des niederd. *Vorrârn*, Vorväter, mit dem nhd. Vorfahren (mhd. *vorvarn*, von *varn*, fahren, gehen), Vorgänger. — 35. *Tent*, n., Zelt, engl., holl. *tent*, frnz. *tente* (v. lat. *tendere*); Stürenb. 280. Brem. Wb. V, 54 u. a. — 36. *îhren*, ehren. — 38. *Wôrzechen*, n., Merkmal; über dieses Wort, eine Mischung des mhd. *warzeichen* (vgl. niederd. *wâren*, bemerken, betrachten, u. nhd. *gewahren*, wahrnehmen etc.) mit ahd. *wortzeihan*, mhd. *wortzeichen*, Losungswort, vgl. Weigand, Synon. Nr. 1305. — *gau*, schnell; Z. V, 414, 2. — 40. *Weng*, m., Wind. — 41. *flâdig*, rein, ganz und gar, durchaus; Z. V, 183.

## Niederdeutsche Sprichwörter.

Mitgetheilt von Dr. A. Lübben in Oldenburg.

(Fortsetzung zu S. 430.)

543. He hett 'n kopp as 'n pater.
544. He hett 't up (*hat es auf* = *verzehrt*), is 'n richtig testament.
545. He is der ankamen as Amke an de bêren (*Birnen*); *oder*: he is derbî kâmen as Jan bî'n kluwstock; *oder*: he is derbî kamen as Jan bî de düssel (hadde he 'n stâlen).
546. He is bî de hand as 'n schôbörssel (*Schuhbürste*).
547. He is sô wîs as Salomons katt, de vör lûter wîsheit van't stôvken full (*fiel*).
548. He is sô wîs as dat kackhûsken to Bremen, dat van klôkheit infull.
549. He is sô vörsichtig as kösters kô, de ging drê dage vör den regen na hûs und krêg doch den stêrt natt.
550. He is sô krank as 'n hôn (*Huhn*), — mag wol eten, man (*aber*) nix dôn.